

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Omid Najafi und Holger Kühnlenz (AfD)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung
namens der Landesregierung

Erzlagerstätten und seltene Erden in Niedersachsen

Anfrage der Abgeordneten Omid Najafi und Holger Kühnlenz (AfD), eingegangen am 11.01.2024 -
Drs. 19/3259,
an die Staatskanzlei übersandt am 12.01.2024

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung
namens der Landesregierung vom 12.02.2024

Vorbemerkung der Abgeordneten

Das Niedersächsische Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) hat im Dezember 2023 dem Unternehmen Anglo American Exploration Germany GmbH, einer deutschen Tochterfirma des internationalen Bergbaukonzerns Anglo-American plc, eine bis zum Jahr 2028 befristete Aufsuchungserlaubnis für ein rund 2 000 km² großes Gebiet in Südniedersachsen erteilt¹. Das sogenannte Erlaubnisfeld „Leine-Kupfer“ beinhaltet Flächen der Landkreise Göttingen, Goslar, Hildesheim, Holzminden, Northeim, Wolfenbüttel und der Stadt Salzgitter. Das Unternehmen hat damit die Option auf eine zukünftig noch zu bewilligende Prospektion und Exploration des Gebietes auf mögliche Vorkommen von Bodenschätzen wie Kupfer, Blei, Zink, Silber, Gold, Zinn, Wolfram, Molybdän, Vanadium, Kobalt und Nickel. Einzelne dieser Metalle dienen der Herstellung von hochwertigen Stahlsorten, aber auch von Akkumulatoren. Eine weitere Tochterfirma des Konzerns, die Kupfer Copper Germany GmbH, exploriert bereits seit dem Jahr 2021 ein 900 km² großes Gebiet im Thüringer Landkreis Schmalkalden-Meiningen. Nach gravimetrischen, magnetometrischen und seismischen Untersuchungen finden dort bereits Erkundungsbohrungen nach Kupfervorkommen statt. Nach Aussage des LBEG wurden in den letzten 15 Jahren vier Erlaubnisse zur Aufsuchung von Erzen erteilt. In seinem Rohstoffsicherungsbericht 2022 verwies das LBEG auf die „teils bereits vollständige und fortschreitende Importabhängigkeit bei zahlreichen mineralischen Rohstoffen und Energierohstoffen sowie die damit einhergehenden großen wirtschaftlichen Risiken und Unwägbarkeiten für das Industrieland Deutschland“².

1. Welche Informationen hat das LBEG zur Höflichkeit von Erz- und Metallvorkommen in Niedersachsen, und auf welche Daten und Quellen stützte sich der Aufsuchungsantrag von Anglo American Exploration Germany GmbH?

Der wiederkehrend erscheinende Rohstoffsicherungsbericht des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) gibt eine Übersicht über die rohstoffwirtschaftlichen Daten von Niedersachsen und liefert Informationen zur Produktion und Verwendung wichtiger mineralischer Rohstoffe. Hierbei enthält insbesondere Kapitel 3.3 (S. 24 bis 28) des aktuellen Rohstoffsicherungsberichtes Niedersachsen 2022 (Link: GeoBerichte 46 - Rohstoffsicherungsbericht Niedersachsen 2022 [lbeg.de]) die dem LBEG bekannten Informationen zur Höflichkeit von Erz- und Metallvorkommen in Niedersachsen.

¹ <https://www.lbeg.niedersachsen.de/aktuelles/pressemitteilungen/lbeg-erteilt-erlaubnis-zur-aufsuchung-von-erzen-anglo-american-exploration-germany-gmbh-erhalt-feld-leine-kupfer-228269.html>

² LANDESAMT FÜR BERGBAU, ENERGIE UND GEOLOGIE, GeoBerichte 46: Rohstoffsicherungsbericht Niedersachsen 2022. S. 6

Die an die Anglo-American Exploration Germany GmbH erteilte Aufsuchungserlaubnis bezieht sich auf den Kupferschiefer, einen in Europa von Großbritannien bis Polen verbreiteten Horizont an der Basis der Schichten des Perms. Der Kupferschiefer führt weitverbreitet erhöhte Gehalte an Buntmetallen, insbesondere Kupfer (namesgebend), teilweise in gewinnbaren Konzentrationen. Diese wurden und werden bis heute an verschiedenen Stellen (z. B. im Mansfelder Revier in Thüringen oder aktuell in Polen) gewonnen. Der Horizont liegt allerdings in vielen Bereichen deutlich (mehrere 100 m) unter der Tagesoberfläche.

2. Welche Aufsuchungserlaubnisse erteilte das LBEG in den letzten 15 Jahren (bitte um Nennung der Antragsteller, des Zwecks und der Ergebnisse im weiteren Verlauf)?

Im Zeitraum von 2008 bis 2024 wurden vom LBEG folgende Aufsuchungserlaubnisse auf Erze erteilt:

Erlaubnis	Inhaber	Beginn	Ende	Art Ende	Förderung ja/nein
Westharz/Westharz-Verkleinerung	Harz Minerals GmbH	01.02.2008	31.01.2019	Ablauf	Nein
Erzbergwerke Niedersachsen	Samarium Tennessee Corporation	01.10.2017	29.01.2018	Widerruf	Nein
Leine-Kupfer	Anglo American Exploration Germany GmbH	01.01.2024	31.12.2028	./.	Nein
Bad Grund	Deutsche Rohstoff AG	01.02.2008	08.04.2009	Aufhebung	Nein
Etters Berg	Gipsland Limited	01.02.2008	09.09.2009	Aufhebung	Nein

3. Bestehen bereits Planungen oder Nachfolgeanträge für gravimetrische, magnetometrische und seismische Untersuchungen im Erlaubnisfeld „Leine-Kupfer“?

Laut dem vorliegenden Arbeitsprogramm beabsichtigt das Unternehmen Anglo-American Exploration Germany GmbH Kupfer, Blei, Zink, Silber, Gold, Zinn, Wolfram, Molybdän, Vanadium, Kobalt und Nickel im Kupferschiefer in einer Teufe von 500 bis 1000 m aufzusuchen und nachzuweisen.

Anträge auf weitere geplante Maßnahmen liegen dem LBEG derzeit nicht vor. Die tatsächlichen Arbeiten im Feld dürfen nur aufgrund von genehmigten Betriebsplänen erfolgen. Im 2. Erlaubnisjahr ist hierfür eine luftgestützte Full-Tensor-Gravitationsgradiometrie (FTG) und Magnetik über dem Aufsuchungsgebiet geplant. Sollten diese Messungen weitere vielversprechende Daten liefern, ist gegebenenfalls eine Seismik im 3. Erlaubnisjahr vorgesehen, um Ansatzpunkte für Erkundungsbohrungen zu definieren.

4. Unter welchen Bedingungen wäre eine Wiederaufnahme der im Jahr 1982 eingestellten Eisenerzgewinnung in Ostniedersachsen wirtschaftlich denkbar?

Eine Wiederaufnahme des Bergbaus auf die sedimentären Eisenerze der Jura- und Kreidezeit in Ostniedersachsen ist „derzeit nicht absehbar“. Die konkurrierenden Eisenerze aus anderen Lagerstätten, z. B. aus Brasilien und Schweden, sind nicht nur deutlich eisenreicher, sondern außerdem leichter zu gewinnen, zu konzentrieren und zu verhütten. Daher sind die Eisenerze aus Ostniedersachsen absehbar weiterhin auf dem freien Markt nicht konkurrenzfähig. Unter strategischen geopolitischen Aspekten und bei gleichzeitiger Vernachlässigung der ausschließlich betriebswirtschaftlichen Argumente sind sie jedoch weiterhin als Reserve für einen Krisenfall anzusehen.

Ergänzend dazu wird auf die Ausführungen in Kapitel 3.3. (S. 24) des Rohstoffsicherungsberichtes Niedersachsen 2022 des LBEG verwiesen.

5. Welche Perspektiven sehen die Landesregierung und das LBEG für die Metallerzgewinnung aus Lagerstätten oder Halden im Westharz (beispielsweise bei Bad Grund)?

Nach derzeitigem Stand sind auch die noch vorhandenen Rohstoffvorräte der Buntmetallerz-Ganglagerstätten des Oberharzes in Niedersachsen (z. B. bei Bad Grund) nicht wirtschaftlich gewinnbar. Ob diese Ganglagerstätten (wirtschaftlich gewinnbare) Anreicherungen von Seltenen Erdelementen enthalten, ist derzeit Gegenstand verschiedener Forschungsprojekte. Gleiches gilt für die Rückgewinnung von Metallen aus Halden und Bergseen.

Im Gegensatz dazu sind die beiden schichtförmigen Buntmetall-Erzlager des Rammelsberges größtenteils abgebaut. Die Hoffnungen, dass auf Grundlage von elektromagnetischen Messungen bei Hubschrauber-Befliegungen erkannte geomagnetische Anomalien Hinweise auf ein weiteres Erzlager geben würden, haben sich nicht bestätigt. Umfangreiche Explorationsarbeiten und mehrere Tiefbohrungen konnten die Existenz eines dritten Erzlagers nicht bestätigen.

Ergänzend dazu wird auf die Ausführungen in Kapitel 3.3 (S. 25 ff.) des Rohstoffsicherungsberichtes Niedersachsen 2022 des LBEG verwiesen.

6. Welche aktuellen Erkenntnisse bestehen hinsichtlich Gewinnung von Lithium aus geothermalem Tiefenwässern in Norddeutschland sowie anderen Vorkommen seltener Erden?

In Niedersachsen kommt Lithium in erhöhten Gehalten in Tiefenwässern des Norddeutschen Beckens vor. Ob und mit welchen Verfahren dieses Lithium, auch im Zusammenhang mit der Wärmegewinnung aus diesen Thermalwässern, extrahierbar ist, ist Gegenstand mehrerer aktueller Forschungsvorhaben.

Die Nutzungspotenziale von hydrothermalen Fluiden z. B. aus Tiefengeothermieanlagen zur Gewinnung von Lithium werden derzeit im Rahmen des Forschungsvorhabens Li+Fluids untersucht. U. a. testet die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) im Rahmen des Projekts eine Lithiumgewinnung aus Tiefenwässern an der Bohrung Horstberg Z1 bei Dreilingen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz der Bundesrepublik Deutschland (BMWK) gefördert und läuft seit 01.10.2021 bis 30.09.2024. Projektbeteiligte sind neben der BGR die Fraunhofer-Einrichtung für Energieinfrastrukturen und Geothermie IEG und das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT.

Zudem hat die Stadtwerke Munster-Bispingen GmbH die Erlaubnis „Hollmoor“ zur Aufsuchung von Lithium inne. Die Aufsuchung erfolgt parallel zur Aufsuchung von Erdwärme in der Erlaubnis „Munster“. Ziel der Stadtwerke Munster-Bispingen GmbH ist es, Erdwärme und Lithium aus Thermalwasser zu erschließen.

Mögliche Vorkommen an Metallen der Gruppe Seltener Erden (SE) in Niedersachsen sind aufgrund der geologischen Randbedingungen auf den Harz begrenzt. Bereits 1975 und in den Folgejahren wurden deutliche Anreicherungen an Seltenen Erden in Harzer Gangkarbonaten, vor allem in der ehemaligen Blei-Zink-Lagerstätte Bad Grund nachgewiesen. Die Ermittlung der Verteilung der unterschiedlichen SE-Elemente diente insbesondere der wissenschaftlichen Diskussion über die Genese der Blei-Zink-Lagerstätten im Harz. Ein Nachweis über gegebenenfalls wirtschaftlich nutzbare Seltene-Erden-Erze konnte aber nicht erbracht werden.

7. Zu welchen Konditionen hat das Land Niedersachsen in der Vergangenheit Bergbaukonzessionen und Schürfrechte an bergfreien Bodenschätzen vergeben?

Das LBEG vergibt Bergbauberechtigungen (Erlaubnisse zur Aufsuchung und Bewilligungen zur Aufsuchung und Gewinnung) nach den Vorgaben des Bundesberggesetzes (BBergG). Maßgeblich hierfür sind die §§ 7, 8, 11 und 12 ff. BBergG.

8. Welche Forschungsprojekte und Gewinnungsvorhaben in Bereich des Tiefseebergbaus werden von niedersächsischen Institutionen oder Unternehmen verfolgt?

Dem LBEG sind Forschungsprojekte und Gewinnungsvorhaben im Bereich des Tiefseebergbaus von niedersächsischen Institutionen oder Unternehmen nicht bekannt.

Es ist jedoch anzumerken, dass das LBEG das Gesetz zur Regelung des Meeresbodenbergbaus (MBergG) auszuführen hat. Dabei unterliegt das LBEG als niedersächsische Behörde der Fach- und Rechtsaufsicht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klima (BMWK). Das LBEG wird hierbei als dem BMWK nachgeordnete Behörde tätig. Die von ihm getroffenen Entscheidungen und sonstigen Maßnahmen zur Ausführung des Gesetzes werden somit der Bundesrepublik Deutschland zugerechnet und fallen in deren Zuständigkeit.

9. Hat das Land Niedersachsen eine politische Strategie, um der Rohstoff-Importabhängigkeit seiner Wirtschaft entgegenzuwirken?

Die Sicherung heimischer Rohstoffe hat eine erhebliche arbeitsmarktpolitische und ökonomische Bedeutung. Als wichtigstes Instrument der niedersächsischen Rohstoffsicherungspolitik steht zur Sicherung bedeutsamer Rohstofflagerstätten das Mittel der Raumordnung und Landesplanung zur Verfügung. Insbesondere mineralische Massenrohstoffe, die aus logistischen und ökonomischen Gründen vor Ort gewonnen werden müssen, reichen zumeist weit in branchenspezifische Wertschöpfungsketten hinein und bilden die Basis für unterschiedliche industrielle und handwerkliche Unternehmen (z. B. Zementindustrie, Baugewerbe) sowie für infrastrukturelle Vorhaben (z. B. Straßenbau). Die langfristige Sicherung des Zuganges zu Rohstoffvorkommen durch konkrete Festlegungen im Landes-Raumordnungsprogramm ist aus Sicht der Landesregierung ein unverzichtbarer Baustein, um sowohl im Interesse der Wertschöpfung im Bereich der Rohstoffwirtschaft selbst als auch der Standortpolitik im Sinne der Ansiedlung neuer bzw. der Stärkung bestehender Unternehmen verantwortungsvoll zu handeln.

Darüber hinaus gilt es die Rohstoffabhängigkeit durch eine effizientere Nutzung von Rohstoffen zu reduzieren. Ressourceneffizienz und Klimaschutz sind für die Landesregierung die Triebfedern für Weiterentwicklung und Innovationen auf den Gebieten Recycling und Substitution von Rohstoffen. Die Entwicklung und Verbesserung von Verfahren für das Recycling genießen dabei, ebenso wie die Substitution von Rohstoffen, sowohl bei der Energieversorgung wie auch bei der Materialsubstitution, einen hohen Stellenwert.

Ein weiterer Pfeiler der niedersächsischen Rohstoffpolitik ist die Diversifizierung von Rohstoffimporten, um die Rohstoffabhängigkeit weiter zu reduzieren. Beispielsweise hat Niedersachsen in sehr kurzer Zeit Importinfrastrukturen für LNG errichtet, die nach dem Wegfall der russischen Gaslieferungen nunmehr einen wertvollen Beitrag zur Gasversorgungssicherheit in Deutschland und Niedersachsen leisten.

Jede dieser Säulen ist von elementarer Bedeutung, damit eine sichere Rohstoffversorgung auf Dauer gewährleistet werden kann.

(Verteilt am 13.02.2024)